Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 40: OLMA

Artikel: Währschafti Puureschprüch
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-491717

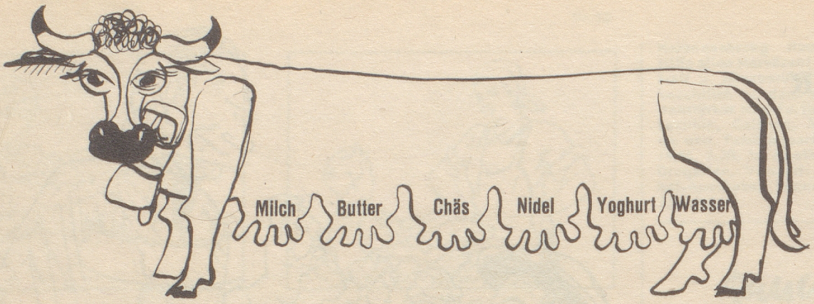
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Neues Zuchtvieh an der Olma

Supperchue Anastasia (Zuchtstall Stanowsky)

Nuesch

SIE und ER an der OLMA!

Ein Bauer fährt mit seiner besseren Hälfte in die Stadt im grünen Ring. Schon in der Eisenbahn beschließt er bei sich selbst, diese Hälfte wenn möglich zufällig zu verlieren, um sich an der Olma einmal ohne Aufsicht so richtig zu vergnügen! Beim Aussteigen aus der BT kommt die Bäuerin dem geheimen Wunsche ihres Mannes insofern entgegen, als sie verlauten läßt, sie wolle vorerst ihrer alten Schulfreundin noch einen schon längst versprochenen Besuch abstatten und werde daher die Olma später aufsuchen. Innerlich frohlockend, äußerlich aber sehr besorgt tuend, spricht darauf der Bauer: «Jo, scho recht, aber wemmer denand denn no weder treffed!» Die Bäuerin hat ihren Seppetoni rasch durchschaut: «Gemmer du gad de Geldsäckel, denn treffed mer denand scho weder!» Brun

OLMA-Definitionen

eines begeisterten Ausstellungsbesuchers

Oktober-
Landi
Maßgebender
Aussteller!

Oberste
Leistung
Minutiöser
Arbeit!

Organ
Lachender
Männer-
Abende!

Obed
Lebenslustiger
Mit
Anhang! Kari

Neue Restaurations-Lokalitäten BAR
Küche für Feinschmecker
Parkplatz
Gasthaus Löwen
Tel. (071) 4 24 83 Staad
M. Dornbierer

Frauenstimmrecht 1848

(Aus den Erinnerungen von Prof. Carl Hilty, 1833–1909)

Sofort nach der Aufhebung des Sonderbundes begann die Tagsatzung die Bundesrevision, und am ersten September 1848 wurde die neue Verfassung angenommen. Wir fuhren damals zu dieser denkwürdigen Abstimmung nach Appenzell, wo das Inner-Rhoder Volk, das zwar am Sonderbund nicht teilgenommen, aber doch sein Kontingent in den Krieg gegen ihn verweigert hatte, im vollen Glanze eines schönen Tages auf einem freien Platze versammelt war, um den Bericht und Antrag seiner Regierung entgegenzunehmen. Der Landammann, Fäßler, hielt eine sehr maßvolle Rede, die dahin schloß: Es sei zwar in der neuen Verfassung nicht alles nach dem Wunsche der kleinen Kantone ausgefallen; immerhin aber sei das Werk erträglich, und da überdies schon feststehe, daß die große Mehrheit der Kantone es annehmen werde, so schlage er vor, das Inner-Rhoder Volk möge der Regierung auch die Vollmacht hiezu erteilen. Anders aber lautete das Votum der sämtlichen ‚Landeshäupter', die nun zuerst befragt wurden. Sie empfahlen alle die Ablehnung, meist mit irgend einem kurzen Scherzwort. Bei der Abstimmung erhoben sich immerhin noch einige Hände für Annahme. Nun aber brach das schöne Geschlecht, das in einem dichten Kranze die Gruppe der Männer umstand, in den geheiligten Kreis ein, und jede zog dem ‚Ihrigen' den erhobenen Arm mit mehr oder weniger anzüglichen Redensarten herunter; so daß der Landammann die Votation als unsicher erklärte und noch einmal abstimmen ließ, wobei dann kein Mann mehr für Annahme auch nur einen Finger erhob. Das war das Frauenstimmrecht in Appenzell. H. R. H.

Wilhelm Busch und die Olma

Ein kluger Mann verehrt das Schwein
und denkt an dessen Zweck. —
Von außen ist es ja nicht fein,
doch drinnen sitzt der Speck.

(Mitgeteilt von Kari)

Währschafti Puureschprüch

Wem's Glück will, dem chalberet der Melchschtuehl.

De Muni isch guet abloh, aber bös abinde.

Wenn d Sou gnueg het, gheit si der Chübel um.

Wer Eier will, mueß d Hüehner lo gagge.

Der Isch-mer-glich
wird niemols rich.

Andrer Lüüte Chüeh hend allewil e größer Uter.

Uf vil Fyrtig chunnt e fuule Werchtig.

Der Hetti und de Wetti hend nie nüt gha.

Wenn zwei mitenangere prozediere, goht eis im Hemdli und ds angere blutt.

Was es Wyb i der Schürze furttreit, möge vier Roß nit zue g füehre.

Was zwänzg Johr e Chälbli isch, ged kei Chueh meh.

Thee, Chaffi und Leckerli
bringet de Pur ums Äckerli.

D Welt ischt en ewige Heuet: die eine mache Schöchli, die andere verzeddlet sie wieder.

Was nützt e schöns Huehn, wenn's keini Eier leit.

De Schtier hebt mer bi de Hörner, de Ma bi de Worte und s Wyb bi der Jüpe.

Ornig im Stall isch es halb Fuetter.

(Mitgeteilt von K. N.)

Bestellschein

Nur für Neu-Abonnenten.

Der Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter für 3 Monate und zahlt den Abonnementspreis von Fr. 7.— auf Postscheck-Konto IX 326 ein.

Die Einzahlung erfolgt unter Voraussetzung der Gratiszustellung der noch erscheinenden Nummern im Oktober

Name _____

Adresse _____

An den Nebelspalter-Verlag Rorschach senden.